

DerWesten - 15.05.2009

<http://www.derwesten.de/nachrichten/nachrichten/games/2009/5/15/news-119857613/detail.html>

Diskussion

Wolfgang Schäuble fordert Medienkompetenz von allen

WE Games, 15.05.2009, Nicole Lange

Vor einigen Tagen hatte sich Dr. Wolfgang Schäuble bereits über Computerspiele und Gewaltinhalte geäußert. Jetzt fordert er in diesem Zusammenhang auch mehr Medienkompetenz von den Bürgern und besonders den Eltern.

Wie sich gewalthaltige Medien auf Menschen auswirken, ist ungewiss und von der Person abhängig. Mit dieser Erkenntnis werden viele Aussagen in der Öffentlichkeit verfeinert. Viele berufen sich hierbei auf eine aktuelle Studie von Prof. Christian Pfeiffer vom Kriminologischen Forschungsinstitut Niedersachsen (KFN).

Oft wird diese Studie jedoch auch angefochten. In einem Interview auf dem Nachrichtensender N24 sagte Jugendminister Armin Laschet kürzlich, dass diese Studie nicht die einzig wahre Studie sei. Dr. Wolfgang Schäuble griff sie erneut als Beleg für einen gewissen negativen Einfluss gewalthaltiger Spiele auf - und verwies auch auf andere Faktoren.

Auf abgeordnetenwatch.de sagte Schäuble, dass nicht jede Spielerin oder jeder Spieler von Gewaltspielen spielsüchtig oder zum potentiellen Attentäter werde. *„Jedoch besteht abhängig von der Persönlichkeitsstruktur und individuellen Faktoren die Gefahr, dass eine intensive Befassung mit Gewaltspielen die Bereitschaft zu Gewalttätigkeiten fördert“*, so Schäuble weiter. *„Das muss man gründlich analysieren, diskutieren und dort, wo es notwendig ist, muss man auch Konsequenzen ziehen. Neben effizienteren und konsequenteren Kontrollen zur Eindämmung der illegalen Überlassung einschlägiger Spiele an Kinder und Jugendliche müssen grausame, menschenverachtende Angebote verboten werden, was in etlichen Fällen bereits auch geschehen ist.“*

Mit solchen Verboten sei es jedoch nicht getan. Schäuble räumte ein, dass man nicht alles verbieten könne: *„Eine maßvolle Bekämpfungsstrategie muss neben repressiven insbesondere auch präventive Elemente enthalten. Gerade bei der Vorsorge brauchen wir die Mitwirkung und Unterstützung aller Bürgerinnen und Bürger, insbesondere der Eltern. Die Schaffung von Medienkompetenz und Risikobewusstsein kann nicht nur an staatliche Institutionen delegiert werden“*, so Dr. Wolfgang Schäuble abschließend.

Mehr zum Thema:

- CSU: Vergleich zwischen Kriegsspielen und Schießsport unpassend
- Waffengesetze ausreichend, Computerspiele schlecht
- Kriegsspielen für Fortgeschrittene
- Medienpsychologe Weiß: Killerspiele ächten
- CSU diskutiert über WoW und USK
- Dr. Wolfgang Schäuble über "Killerspiele"
- Zum Archiv